

„So da sein, wie ER da ist“

Uns und alle Menschen mit Christus in Berührung bringen

Die Verantwortungsgemeinschaft Radebeul –
Coswig – Meißen im Erkundungsprozess des
Bistums Dresden-Meißen

Im Oktober 2013 sprach Bischof Dr. Heiner Koch die Einladung zu einem sogenannten Erkundungsprozess aus. Sieben Monate nach seinem Amtsantritt im Bistum Dresden-Meißen hatte er das Bistum bereist und einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit



Romanischer Christus, Pietra Löbl OSF, Ulrike Vetter

und Verschiedenheit der Regionen erlangt. Dazu gehören die z.T. wachsenden Pfarreien in den großen Städten, die sich ausweitende Diaspora in den kleineren Städten und Landgemeinden und auch das katholische Leben im sorbischen Teil des Bistums. Angesichts einer sinkenden Zahl der Gläubigen und der in der Seelsorge tätigen Priester sowie einem verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln stellte er die Frage: **Wozu sind wir als Kirche da**, hier in diesem Land, in dieser Zeit? **Was ist unser Auftrag** in einem Umfeld, in dem ca. 85 % der Menschen nicht getauft sind?

Die Antwort des Bischofs lautete in Kurzform: „Berufen zur eucharistischen Kirche“. Der tragende Grund ist die Eucharistie:

- als **Selbsthingabe Jesu** an uns, damals vor 2000 Jahren und heute gegenwärtig im Sakrament des Altares
- die **Gemeinschaft stiftet** und unsere **Verbundenheit** als Glieder am Leib Christi **erneuert**,
- die das **Miteinander- und Füreinander** - Dasein bewirkt und prägt, als ein Kennzeichen von Kirche.

Dass wir den Leib Christi empfangen und Glieder des Leibes Christi, nämlich der Kirche, sind, hat Konsequenzen: **Sammlung und Sendung!**

Die im Namen Jesu versammelte Gemeinschaft darf nicht für sich bleiben, sie wird zum verlängerten Arm Jesu Christi in der Welt.

Aber wie kann das in den unterschiedlich gelagerten Pfarreien gelingen, wie kann das konkreter formuliert und praktisch gelebt werden?

Das soll in einem **Erkundungsprozess** beantwortet werden. Jedoch nicht allgemein verbindlich für das gesamte Bistum, sondern in den Pfarreien selbst, unter möglichst großer Einbeziehung der Gläubigen. Bischof Koch forderte dazu auf, **Verantwortungsgemeinschaften (VG)** zu gründen, aus Pfarreien, die räumlich in Verbindung stehen und durch eine ähnliche seelsorgliche Situation gekennzeichnet sind. Darin sollten sogenannte **Kirchliche Orte** als 'Spuren Gottes' in der Welt wahrgenommen werden. Zu ihnen zählen: die Pfarreien (Pfarrgemeinderat, Kirchenrat), caritative Einrichtungen und Sozialdienste (z.B. kirchliche Kindergärten, Pflegeheime, Krankenhäuser, Beratungsstellen, ...) kirchliche Gruppen und Kreise (z.B. Bibelteilen, Hauskreis, Lektoren, Kirchenmusiker, Kolping, ...) geistliche Gemeinschaften (z.B. GCL, Focolare, ...) , Ordensniederlassungen u.ä..

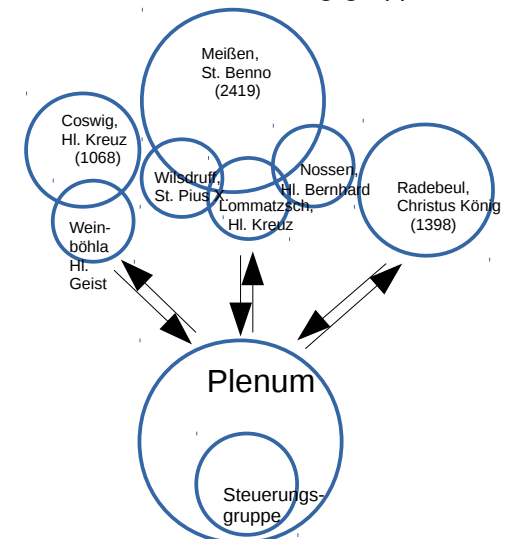
Die Verantwortungsgemeinschaft

In unserer Region haben sich nach einem längeren Prozess der Abwägung die Pfarreien **Radebeul, Coswig (mit Weinböhla) und Meißen (mit Wilsdruff, Lommatzsch, Nossen)** zu einer **Verantwortungsgemeinschaft** zusammengefunden. Sie wurde im Frühjahr 2015 per Dekret des Bischofs kirchenamtlich bestätigt. Damit begann ein Weg, der auch seitens des Bischofs und seiner Mitarbeiter im Ordinariat keineswegs von vorn herein klar abgesteckt war. Die einzelnen Schritte ergaben sich nach und nach.



Die Gremien

Um auf diesem Weg handlungsfähig zu werden und zu Ergebnissen zu gelangen, sind beratende Gremien notwendig. In unserer Verantwortungsgemeinschaft gibt es das **Plenum** und die **Steuerungsgruppe**.



Im Plenum treffen sich Vertreter der Kirchlichen Orte. In zwei bis drei Treffen pro Jahr beraten sie im Rahmen des Erkundungsprozesses.

In einem ersten Treffen ging es darum, einander wahr zu nehmen: Wer ist da? Was geschieht bei ihnen? Welche Charismen, Talente, Fähigkeiten gibt es, welche wären hilfreich, welche schlummern irgendwo, wo liegen Grenzen?

In unserem **Plenum** sind bisher folgende 'Kirchliche Orte' vertreten: Pfarreien (Hauptamtliche: Priester, Gemeindeassistentinnen; Vertreter der Kirchenräte, der Pfarrgemeinderäte, der einzelnen Gemeindeteile); Caritaskreise Meißen und Radebeul, Caritasverband Meißen, Arbeitskreis Asyl Radebeul, Bibelkreis Weinböhl, Donnerstagclub Radebeul, Kinderhaus Coswig, Ökumenisches Kinderhaus Radebeul, Kolping Meißen, Vertreter für den Bereich Kirchenmusik, Liturgiekreis Radebeul, Sozialdienst katholischer Frauen Radebeul.

Die Mitglieder der **Steuerungsgruppe** sind: Pf. Norbert Gatz (leitender Pfarrer), Dr. Christian März (Prozessbegleiter), Fr. Jadwiga Günther (Gemeindeassistentin), Fr. Sabine Redszus (Meißen), Fr. Roswitha Klante (Meißen), Hr. Rainer Burczyk (Coswig), Fr. Anna Dombrowsky (Coswig), Fr. Ulrike Titze (Radebeul), Hr. Werner Stammwitz (Radebeul), Fr. Astrid Winkler (Caritas Meißen), Pf. Bernhard Dittrich, Kpl. Oliver Gonda, Gemeindeassistentin Antonia Kirtzel.

Die Zuständigkeiten und Aufgaben

Steuerungsgruppe: dient der Kommunikation und Koordination des Erkundungsprozesses in der VG; plant die einzelnen Schritte und bereitet die Treffen vor; sorgt für den Informationsfluss in die Gemeinden; kann Vorschläge für seelsorgliche Überlegungen oder Aktivitäten erarbeiten; Vorsitz: leitende Pfarrer; arbeitet eng mit Prozessbegleiter zusammen;

Leitender Pfarrer: ihm ist die Leitung und Koordination des Erkundungsprozesses in der VG wesentlich anvertraut; er hat die Funktion eines Moderators; er hat keine Vollmachten im Blick auf die anderen selbständigen Pfarreien; er soll die Zielsetzungen des Bischofs in den Pfarreien wach halten und aktiv befördern, für ihre Einhaltung eintreten bei Schwierigkeiten um Hilfe und Unterstützung nachsuchen.

Prozessberater: jeder VG wird ein Prozessberater zugeteilt, bei uns: Dr. Christian März (Dresden); seine Aufgaben: in Zusammenarbeit mit dem leitenden Pfarrer und der Steuerungsgruppe die seelsorglichen Fragestellungen in der VG erkennen und formulieren;

konkrete Arbeitsschritte vorschlagen und die Treffen des Plenums (Gesamttreffen) daraufhin gestalten; Unterstützung der Steuerungsgruppe bei der Information der Gemeinden und kirchlichen Orte.

Moderator(in): Gesamttreffen (Plenum) werden durch Moderatoren angeleitet (sind dafür entsprechend ausgebildet); sie stehen in enger Abstimmung mit dem Prozessberater; sie sorgen für ein gutes und faires Gesprächsklima (besonders bei Interessenskonflikten und dem Empfinden von Konkurrenz oder Rivalität); sie achten darauf, dass der Anspruch des Erkundungsprozesses zuerst ein geistlicher Prozess zu sein, erfüllt wird (dass nach dem Willen Gottes für die Kirche in dieser Zeit an diesem Ort gefragt wird); Reflektion der Veranstaltungen »vor Ort« und anschließend mit dem Prozessberater; Erstellung der Protokolle.

Plenum/Gesamttreffen: arbeitsfähiges Plenum (= Gesamttreffen) von 30 bis 40 Teilnehmern; Zusammensetzung: Zwei bis drei Vertreter jeder beteiligten Gemeinde; für jeden weiteren kirchlichen bzw. pastoralen Ort ein bis zwei Vertreter; ca. vier Zusammenkünfte im Zeitraum von ein bis anderthalb Jahren; Ziele: sich gegenseitig wahrnehmen und im jeweiligen seelsorglichen Auftrag wertschätzen; seelsorgliche Handlungsfelder erkennen - vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen und unter Berücksichtigung der besonderen regionalen Gegebenheiten, diese Handlungsfelder gemeinsam oder im gegenseitigen Wissen voneinander angehen (evtl. in AGs zu bestimmten Themen z. B. Kinderkatechese, Seniorenpastoral, Öffentlichkeitsarbeit, caritative Arbeit ...)

Ziel des Erkundungsprozesses

... ist die konkrete Beantwortung der eingangs gestellten Fragen, wozu wir heute und hier als Kirche/Christen berufen sind. Dies soll in einem sogenannten **Pastoralkonzept** der VG formuliert werden, aus dessen Vorgaben und denen des Bistums ein **Standort- und Liegenschaftskonzept** für die VG erstellt wird.

Schritte zur Erarbeitung eines Pastoralkonzeptes

Unsere Berufung, Sammlung und Sendung wird im Plenum unter verschiedenen Aspekten betrachtet:

1. Suche nach einem biblischen (Leit)Wort, dass auf die

Situation unserer VG passt (im Treffen am 15.11.2015)
2. Diskussion kirchlicher 'Bilder': Wie 'funktionierte' Kirche, Pfarrei, Seelsorge bisher – wie sollte/könnte es in Zukunft sein? (im Treffen am 09.04.2016)
3. Blick auf den Sozialraum der VG: welche Schwerpunkte gibt es da, wie sieht die demografische Entwicklung aus. (im Treffen am 12.11.2016)

Rahmendaten

Die Vorgaben des Bistums, sogenannte Rahmendaten, sind bereits jetzt wirksam und zu berücksichtigen. Sie lauten für unsere VG wie folgt (Kurzfassung):

1. Personal:

2015: 3 Priester; 1,4 Gemeindefereent
bis 2025: 2 Priester, 1 Gemeindefereent

2. Flächenrichtlinie für Immobilien:

2015: 4.802 m² (1st-Stand laut Ordinariat)
Richtwert: 2.116 m²

3. Schlüsselzuweisung des Bistums

Sie wurde bisher ausschließlich nach Anzahl der Katholiken einer Pfarrei bemessen. Zukünftig werden auch die Größe des Territoriums und die Immobilien berücksichtigt.

Coswig: ca. 33.000 €

Meißen: ca. 95.000 €

Radebeul: ca. 40.000 €

Ein erheblicher Anteil davon ist zweckgebunden (Instandhaltungsrücklage).

Ein geistlicher Prozess!

Der Erkundungsprozess kann nur gelingen, wenn er vorrangig ein geistlicher Prozess ist, d.h. im Bewusstsein der **Dankbarkeit** für das, was war und was ist; im Fragen nach **Gottes Willen** für uns; im Vertrauen auf die **Führung durch Gottes Geist**. Deshalb sollen die Treffen durch das Wort Gottes, das Gebet, geistliche Impulse, Gottesdienste u.ä. geprägt sein und die Teilnehmer sich um gewisse Grundhaltungen bemühen, z.B.: Hinhören, Schweigen, Wertschätzen, Offenheit, Selbstdistanz, Beteiligung anderer, Transparenz, ...

WIR SIND AUF DEM WEG!

PS: Nicht alle Katholiken der VG können am Prozess direkt beteiligt sein. Aber jeder kann ihn durch seine Gebet begleiten. Für Anregungen und Hinweise sind wir immer dankbar. An einer Web-Site der VG wird noch gearbeitet.